

So eine Sauerei

- Was die Verbraucher fürs Tierwohl tun können
- Veranstaltung nimmt Schweinemast aufs Korn
- Strohballenarena mit Berücksichtigung und Gespräch

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz - Schweine, die eng zusammengepfercht auf Gitterrosten stehen, Mastsauen, die zu Kannibalen werden und sich gegenseitig die Schwänze abbeißen: Fragwürdige Bedingungen in der konventionellen Schweinehaltung sind nicht nur Tierschutzaktivisten ein Dorn im Auge, sondern auch zunehmend aufgeklärten Fleischessern. Diese Woche hat das Thema noch einmal neue Aktualität erfahren. So kommt ein von der Umweltschutzorganisation Greenpeace beauftragtes Gutachten zu dem Ergebnis, dass konventionelle Schweinehaltung in Deutschland gesetzeswidrig sei. Die Verordnung der Bundesregierung zur Haltung von Mastschweinen verstößt gegen das Tierschutzgesetz. In diesem Themenfeld platziert nun die sogenannte Strohballenarena passgenau eine Veranstaltung. „So eine Sauerei! Verbraucherwohl und Tierwohl, wie passt das zusammen?“ fragen die Veranstalter, wenn am Dienstag, 23. Mai, an zwei Stationen ein Blick auf artgerechte Schweinehaltung in der Region geworfen wird.

Die Strohballenarena ist ein deutsch-schweizerisches Veranstaltungsformat. Beteiligt sind das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Weinfelden, das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (beide Thurgau) und der Verein für integrierte ländliche Entwicklung Bodensee (ILE), der beim Kreislandwirtschaftsamt in Stockach angesiedelt ist. ILE-Geschäftsführer Michael Baldenhofer spricht von einem „polarisierenden Thema“ und von „Aufklärungsarbeit“, die man leisten wolle. Zugleich verweist der gelernte Landwirt und studierte Agrarwissenschaftler auf die Verantwortung der Konsumenten: „Der Verbraucher wünscht sich Fleisch aus artgerechter Haltung, ist aber nicht immer bereit, den entsprechenden Preis dafür zu zahlen.“ Insofern wolle die Strohballenarena den Verbrauchern auch ein wenig den Spiegel vorhalten.

Die Veranstalter wollen laut Baldenhofer zeigen, dass es gute Fleischverarbeitungsbetriebe im Bodenseeraum gibt und welche Bedingungen in der Schweinezucht und in der Vermarktung herrschen. Zunächst besichtigen die Teilnehmer der Strohballenarena den Schlachthof in Überlingen, der nur auf Schweine und Rinder spezialisiert ist. Das Publikum soll nachvollziehen können, wie die Tiere in den Schlachthof kommen, wie sie geschlachtet, zerlegt und verarbeitet werden. Hernach geht's auf den Bauernhof von Kurt Baur im etwa 15 Kilometer entfernten Wald-



Artgerechte Haltung auf Stroh und mehr Platz: Diesen Schweinen auf dem Baur-Hof in Wald-Kapf geht's besser als vielen Artgenossen in der Massentierhaltung, die auf Gitterrostboden stehen müssen. BILDER: FAIRFLEISCH GMBH, SCHERER, KUTZER, NATUR KONKRET, BALDENHOFER.



Sie geben Auskünfte rund um artgerechte Tierhaltung: Tanja Kutzer, Guido Leutenegger, Matthias Minister und Kurt Baur (von links).

Kapf. Dieser Schweinemastbetrieb darf nach Angaben der Veranstalter als vorbildlich in Sachen artgerechter Haltung gelten. Für die Tiere gibt es einen Untergrund mit Strohaufgabe und keine Spaltböden. Die Schweine haben mehr Platz zum Leben und sie haben einen Auslauf. In der Strohballenarena versorgen vier Experten die Besucher mit Informationen, bevor dann das Publikum mitdiskutieren darf.

► **Kurt Baur:** Der Landwirt führt in Wald-Kapf einen Hof mit 1000 Mastschweinplätzen. 500 Tiere sind auf Stroh aufgestellt. Die restlichen Tiere werden derzeit noch konventionell gehalten. Ihre Ställe werden aber derzeit für die bessere, artgerechte Tierhaltung umgebaut. Baur's Schweine erhalten gentechnikfreies Futter. Der Landwirt wird erklären, warum artgerechte Tierhaltung teurer ist als Massenproduktion.

► **Matthias Minister:** Der Geschäftsführer der Fairfleisch GmbH (Radolfzell) erklärt, was man unter artgerechter Tierhaltung versteht, und warum sie die Fleischqualität verbessert. Minister erklärt auch, warum Regionalität wichtig ist. Die Fairfleisch GmbH kauft Tie-

re aus artgerechter Haltung, schlachtet und vermarktet das Fleisch. Konsumenten können es zum Beispiel unter dem Label „Gutes vom See“ kaufen.

► **Tanja Kutzer:** Die Geschäftsführerin der Schweizer Konsumenten-Arbeitsgruppe für tier- und umweltfreundliche Nutztierhaltung (KAGfreiland) beschreibt die Problemstellung so: „Landwirte stehen heute im Spannungsfeld zwischen den von Konsumenten gewünschten Haltungsbedingungen unserer Nutztiere und den tatsächlich umsetzbaren Möglichkeiten. Nur wenn an der Ladentheke auch das tierfreundlich produzierte Stück Fleisch gekauft wird, ist artgerechte Nutztierhaltung flächendeckend realisierbar.“ Die KAGfreiland zählt rund 7000 Mitglieder.

► **Guido Leutenegger:** Der studierte Lehrer und langjährige Kommunalpolitiker im Kanton Thurgau führt seit 1990 den Landwirtschaftsbetrieb Natur Konkret. Unternehmensphilosophie ist es, Naturschutz, Tierschutz und die Produktion von hochwertigen und gesunden Nahrungsmitteln in Einklang zu bringen. Leutenegger züchtet Hochlandrinder, Wollschweine und Hühner.

Hier können Sie dabei sein

► Die Strohballenarena ist ein deutsch-schweizerisches Veranstaltungsformat. In der Reihe werden Themen der Land- und Ernährungswirtschaft aufgegriffen und für Interessierte leicht verdaulich aufbereitet.

► Die nächste Veranstaltung findet am Dienstag, 23. Mai, statt. Das Thema: „So eine Sauerei! Verbraucherwohl und Tierwohl, wie passt das zusammen?“ Erster Treffpunkt ist der Schlachtbetrieb Überlingen (Reutehöfe 11a, 17 Uhr). Ab 18.30 Uhr ist der Strohschweinebetrieb in Wald-Kapf Schauplatz der Veranstaltung. Nach einem Betriebsrundgang beginnt um 19 Uhr das Gespräch in der Strohballenarena. Im Laufe des Abends werden auch Produkte aus artgerechter Tierhaltung verkostet. Voraussichtliches Veranstaltungsende: 21.30 Uhr. Für den Wechsel vom Schlachthof in Überlingen zum Schweinemastbetrieb in Wald-Kapf werden laut Veranstalter Fahrgemeinschaften gebildet.

► Die Anmeldung: Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, wird gebeten, sich beim Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (Weinfelden/Kanton Thurgau) anzumelden, Telefon (00 41 71) 626 05 15, E-Mail: info@ernaerungswirtschaft.ch. Die Anzahl der Gäste ist auf 110 Personen begrenzt, die Teilnahme ist kostenlos. Informationen im Internet: www.strohballenarena.info